

# Mit Gästen auch aus Übersee

Filmfest in Ballmertshofen: Erfolg und Rekorde auf unterschiedlichen Ebenen

„Tü-ta“: Nein, die Polizei war nicht beim Filmfest in Ballmertshofen – dort geht’s ausgesprochen friedlich zu. Besagte Buchstabenkombination fand sich, als sprechende Autonummer, auf dem Campingplatz hinter dem Dorfschulgebäude, auf dem Festivalbesucher aus aller Herren Länder nächtigen. Was übrigens nichts kostete: Zelten, Parken, Duschen, WC waren gratis; doch wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man die Filmfestkuh auch füttern kann.

Die Tübinger Fraktion ist traditionell eine der stärksten beim Filmfest auf dem hinteren Härtsfeld, aber viele Besucher kamen auch aus dem Raum Augsburg und München und sonst allen möglichen deutschen Gauen. Auch aus dem Ausland und sogar aus Übersee sind Freunde dieses bodenständig-lockeren Festivals zu finden.

Das Wetter spielte dieses Jahr mit; zwei von drei Abendfilmen konnten als Openair-Filme gezeigt werden. Legner: „Nur der Abschlussfilm flimmerte wegen Regens im Schulsaal über die Leinwand.“

Dem Wunsch der Zuschauer nach mehr Filmen in Originalversion soll beim nächsten Filmfest Rechnung getragen werden. Parallelvorführungen sind im „Scheuenkino“ gleich nebenan möglich. Das Abspielen des Abschlussfilms am Sonntagabend („Das erstaunliche Leben des Walter Mitty“ von Pepe Danquart) war mit viel Nostalgie verbunden, da es wohl der allerletzte Film in der Geschichte des Ballmertshofer Filmfests war, der als 35mm-Film durch den noch einmal überholten Projektor schnurrte.

Hernach verteilten die Vorführer 35mm-Streifen an das Publikum – „eine Erinnerung in Zelluloid“, schmunzelt Legner. Launig gaben die beiden Techniker des Filmfests vor Beginn dieser Vorstellung einen kurzen technischen Rückblick auf die Anfänge des Filmfests mit 16mm-Projektoren. In den 90er Jahren gastierte



Ritt auf der Filmfestkuh: Die Besucherzahl beim Filmfest Ballmertshofen lässt sich eigentlich nicht ermitteln; es herrschte auf dem Gelände an der Dorfschule ein ständiges Kommen und Gehen. Aber aus den geordneten Maultaschen zu schließen, gab es einen Rekordbesuch. Typisch war jedenfalls wieder, dass für alle Generationen etwas geboten wurde.

Foto: Rudi Weber

## Bernd Kohlhepp bringt Schiller

Am Donnerstag, 7. August, 20 Uhr spielt Bernd Kohlhepp beim Kultursommer in Erpfenhausen

„Schiller: Die Räuber – oder so“ wird Kohlhepp dem „Sturm und Drang“-Stück Schillers auf besondere Weise gerecht. Schillers Familientragödie um den Grafen Ferdinand von Moor und die gegensätzlichen Söhne Franz und Karl wird von Kohlhepp allein und mit auf wenige Gegenstände beschränktem Bühnenbild bestreitet. Nach dem Motto „Ein Mann, alle Rollen“ spielt Kohlhepp die hinreißende Amalia ebenso überzeugend wie die gesamte Räuberbande. Und so ganz nebenbei lässt er auch noch die Vorstellungen der Zuschauer in das Zweistundenstück mit einfließen.

Vorverkauf im Ticketshop des Heidenheimer Pressehauses.

## Werkstattgespräch mit Marietta Kubella

In der Ausstellung „Shibui - einfach nur schön“ begegnet europäischer Frauenschmuck traditionellem japanischem Männereschmuck. Dazu findet ein Werkstattgespräch in der Galerie im Alten Rathaus Aalen am Mittwoch, 6. August, ab 18 Uhr statt. Marietta Kubella, Goldschmiedin und Diplom-Designerin, gibt Einblick in die Techniken, Materialien und Ideen zu ihren Schmuckstücken.

Öffnungszeiten der Galerie im Alten Rathaus (Marktplatz 4, Aalen): Dienstag bis Sonntag 14 bis 17, Samstag 11 bis 17 Uhr.



## Klavierduo Dominique in der Johanniskirche

Das schwedische Klavierduo Dominique ist bekannt für seine genreübergreifende Musik. Im dritten Nachtkonzert des Festivals Europäische Kirchenmusik Schwäbisch-Gmünd erklingen am Freitag, 8. August, ab 21.30 Uhr Klassik und Jazz im romanischen Raum der Gmünder Johanniskirche.

Unter dem Motto „Stranger in Paradise“ spielen die beiden Klaviervirtuosinnen Monica und Carl-Axel Dominique aus Stockholm Werke von Igor Strawinsky, Clifford Brown und Olivier Messiaen bis zum Jazz und Traditionals von Chick Corea, Claude Debussy und Franz Liszt.

Eine Eigenkomposition von Monica Dominique ergänzt das vielseitige Programm, das ein gesteigertes wie unterhaltsames Nachtkonzert verspricht.

Monica Dominique ist eine der bekanntesten Jazz-Musikerinnen Schwedens, Pianistin, Komponistin und Schauspielerin und war Mitglied der legendären Gruppe „Gals & Pals“. Ihr Mann Carl-Axel dagegen gilt als einer der besten Messiaen-Interpreten unserer Zeit.

Das beeindruckend große Repertoire des Klavierduos scheint unerschöpflich. Vorbestellungen unter Tel. 07171.6034250.

## LESERBRIEF

### Achtung ist wichtig

Zum Porträt von „Cavalleria Rusticana“-Darsteller Christian Manzano („Der den Jesus spielt“ vom 23. Juli)

Es geht mir nicht um Statist Christian Manzano, der als eher jugendlicher Jesusdarsteller angeworben wurde, nicht religiös ist und darum alles nur witzig

findet. Nein, es geht mir nicht um ihn, sondern um die Idee. Ob religiös oder nicht: Achtung und Respekt gehören zum Miteinander. Gerade im kulturellen Bereich sind sie Grundlage.

Hildegard Holderied Heidenheim

## Goethe von hinten

Zum Abschluss gab es eine Matinee

Die letzte Aufführung der „Jungen Sasse“ wurde erstmals als Vormittagsaufführung im Rahmen einer Matinee-Veranstaltung dargeboten. Am Sonntag begann der Tag im Sassetheater für die Zuschauer mit einem gemeinsamen Sektempfang, bevor sich der Vorhang zu „Goethe von hinten – die wahre Stella“ öffnete.

Der Vormittag wurde abgerundet mit einem gemeinsamen Weißwurstfrühstück im Casino der Sasse – alles im Kartenpreis inbegriffen. Danach konnten Interessierte eine Führung „hinter die Kulissen“ mitmachen und somit auch erstmals in die „Katakomben der Sasse“ schauen – welche beim nächsten Stück mal wieder zum Einsatz kommen.

Die Resonanz der Zuschauer war durchweg positiv: Nicht nur

das Stück und die Leistung der Spielerinnen gefielen, auch das Rahmenprogramm wurde positiv aufgenommen.

In guter Stimmung konnte das junge Team ihre „Derniere“ zusammen mit den Zuschauern feiern. Die positive Resonanz führt zu Überlegungen des Sasse-Teams, derartige Matinees häufiger anzubieten.

Der Vorhang der Sasse wird nicht allzu lange geschlossen bleiben – im Herbst folgt das nächste Stück: „Tratsch im Treppenhaus“, eine schwäbische Komödie. Von Ende Oktober bis Mitte Dezember steht das Team um Regisseurin Ingrid Bossert auf der Bühne.

Karten gibt’s bereits im Vorverkauf im Ticketshop des Heidenheimer Pressehauses.



Erst Sektempfang, dann Aufführung und schließlich ein Blick hinter die Kulissen: Das Sassetheater feiert die Derniere von „Goethe von hinten“ mit einer Matinee.

dann das Kino-Mobil aus Stuttgart in Ballmertshofen und startete die Ära der 35mm-Filmvorführungen. Dann ein Quantensprung: Das Filmfest schafft sich eigene 35mm-Projektoren an.

Die Digitalisierung begann in Ballmertshofen vor vier Jahren – und seit diesem Jahr gibt es bei den Filmverleihen die Filme meist nur noch als DVD: „Gut für Originalversionen mit deutschen Untertiteln“, urteilt Legner.

Noch nie war das Filmfest so international - sechs Gäste aus

den USA, 14 Holländer, zwei Filmfestfans aus Paris, zwei Luxemburger und ansonsten viele Gäste aus Berlin, Hamburg, Tübingen, Augsburg und dem Freisinger Raum kamen aufs Härtsfeld. Schön auch: Vom noch bewidelten Kleinkind bis zu aufgeschlossenen Senioren waren alle Altersgruppe vertreten und pflegten ein munteres, friedvolles und jedenfalls hochspanntes Miteinander.

Der traditionelle Bob-Dylan-Vortrag fiel aus, stattdessen gab es ein Sing-Along mit fast 40 Teilneh-

mern mit Andreas Foitzik aus Tübingen und Don Brunnquell aus St. Paul, Minnesota, die hierfür extra ein Filmfest-Songbook samt eigenem Song („Filmfestkuh revisited“ mit dem Refrain „Ja, auf, Land, Ballmertshofen“) vorbereitet hatten.

Mindestens drei Rekorde gab’s zu verbuchen: Teilnehmerrekord beim Sebastian-Kneipp-Gedächtnislauf: 60 Läufer machten sich auf den Weg zur Dischinger Kneipp-Anlage und schwitzten die Filmfest-Liter („Weil’s hald

schmeckt“, heißt’s im Song) des Vortags aus. Rekord auch beim Maultaschenverzehr – was auf mehr als 300 Esser schließen ließ. Und es gab einen Torrekord beim traditionellen Fußballerby Filmfestteam gegen Dorf, das nach 5 : 5 im regulären Spiel erst im Elfmeterschießen vom „Dorf“-Team gewonnen wurde.

Einig sind sich alle Beteiligten: Es soll auch ein 38. Filmfest geben. Es wurde auf das Wochenende vom 31. Juli bis 2. August 2015 terminiert. Manfred Allenhöfer



Puccinis „La Boheme“ verlegt ins New York der Gegenwart: Heute abend hat „jump“ Premiere mit dem Rockmusical „Rent“ – hoffentlich im Rittersaal. Oben eine Szene mit Gabriel Klitzing, Jacob Hetzner und dem Ensemble.

## Jetzt ist zu Ende „geputzt“ Heute Abend hat „Jump“ Premiere mit dem Rockmusical „Rent“

Alle Kostüme sind vollständig, bei den Requisiten fehlt noch ein Telefon, die Bühne wird gerade fertig gebaut und es wird noch die Maske überprüft – die To-do-Liste der Jump-Sommerproduktion ist mittlerweile abgearbeitet. Achtzehn junge Erwachsene aus Heidenheim und Umgebung werden in diesem Jahr auf der Bühne stehen, wenn die Geschichte um Roger, Marc und ihre Freunde am heutigen Mittwoch um 20.30 Uhr im Rittersaal des Schlosses Heidenstein Premiere feiern wird.

Nach dem großen Erfolg mit „Ein Sommernachtstraum“ im August 2013 hat der Verein Jump Heidenheim Anfang Mai erneut zu einem Casting für ein Jugend-Musicalprojekt aufgerufen. Man hat mit der Wahl von „Rent – Das Rockmusical“, dessen Geschichte auf Puccinis „La Boheme“ basiert,

den Darstellern einen Traum erfüllt: Schon seit vielen Jahren besteht der Wunsch, Jonathan Larsons Musical zur Aufführung zu bringen.

Unter der Anleitung eines Teams aus professionellen Künstlern, u. a. des Ehepaars Thomas Luft und Anja Klawun, die bereits im letzten Jahr die Regie übernommen hatten, haben die Jugendlichen in den letzten Wochen und Monate an ihren Fähigkeiten in den Bereichen Schauspiel, Gesang und Tanz gearbeitet.

Eva Klosowski (Choreographie) und Cordelia Böhm (Vocal Coaching) sind „absolut überwältigt“ von dem Einsatz, der Begeisterung und auch der Disziplin ihrer Schützlinge.

Seit am Samstag nun auch die Band mit ihrem Leiter Franz Garlik bei den Proben ist, hat das Ensemble noch einmal einen großen

Schritt auf die Premiere im Gesamtschritt: Ihre Freude im Zusammenspiel mit den sechs Musikern ist nahezu greifbar – und das sieht man ihnen auch an. Die obligatorische Probe im Konzerthaus, bei schlechtem Wetter die Ausweichspielstätte, ist geschafft: Dort wurde mit großer Disziplin das ganze Stück im Ablauf durchgegangen, um die für den Rittersaal konzipierte Inszenierung auf die veränderten Platzverhältnisse anzupassen.

Nun sind nur noch wenige Stellen zu „putzen“ (so der Begriff für Korrekturproben im Theaterjargon). Und heute abend heißt es dann: „Achtung, alle Beteiligten auf ihre Plätze! Noch fünf Minuten bis zum Beginn der Premiere.“

Info Weiterere Vorstellungen: 8., 9. und 10. August, je 20.30 Uhr. www.jump-heidenheim.de